

Fesselnde Finnen

Der Ludwigshafener Kunstverein und der Raum für Gegenwartskunst Port25 in Mannheim zeigen gemeinsam zeitgenössische Kunst aus Finnland



Selbstdarstellung mit Natur: Foto der Serie „Eyes as Big as Plates, Agnes II“ von Ritva Ikonen und Karoline Hjorth. FOTO: IKONEN/HJORTH

VON MARKUS CLAUSER

Männer mit metzerlichen Penisfütteralen, nackte Frauen, die als Waldgeist mit Blätterhut im Schiff sitzen oder dastehen, mit unter die Brüste geklemmten Besen, Winterreis im Sommer, Zweige, die wie Babys gewogen werden. Kunst aus Finnland, skurrile, poetische, itelnsame, helllose, zeigen jetzt der Ludwigshafener Kunstverein und der Mannheim Port25 gemeinsam die Schau „Considering Finland“ mit Videos und Fotografie gehört zu einem vierzehntägigen Festival in der Metropolregion.

Agnes ist 91, auf dem Foto, ihr Gesicht weltweise Poesie aus Runzeln, dazu die sanfte Prosa ihrer Augen. Ihr Hut aus Asten im Wind. Ganz weich, schauf Agnes, die aus Norwegen stammt. Sie verkörpert den Nordwind.

Die Aufnahme gehört zu einer Serie, die die finnischen Künstlerinnen Ritva Ikonen und Karoline Hjorth einer Figur aus dem nördlichen Sagenwelt (toogafisch nachempfinden). Einem Troll mit Figuren so schön wie Teller. Wie Märchenbildern vom Ikonen/Hjorth eins mit elegischen Landschaften Finnlands, Islands, Norwegens und den USA.

Sie tragen Hoodies aus Moos und Ikonenfrustration aus Blumen, stehen als Bi-Ba-Blättermann im Wald und tauchen als dicker Laubrosch im Schiff auf. Einige der Fotos sind jetzt im Ludwigshafener Kunstverein zu sehen, in der heraufzischenden, viel zu Schmunzelnd und zu Denken gebenden Schau



Selbstdarstellung mit Futural: Kenneth Bamberg, „Arster“ FOTO: BAMBERG

kativere Teil der Schau ausgestellt, ist geht viel um Identitätsfragen, Geschlechterdefinitionen, Kunst, die nicht ihren Themen und ihrer Macht jedw. zeit international anschliessend. Aurore Reinhardt's gruselige, doppelte Selbstrichtung als - vermeintliche - Männertraum zwischen Porno und D-Ville-Lemkett über seinen Vater ein Landarzt mit originellem Ordnungssinn und widersprüchlichen Vorlieben,

Zur Sache: Festival Kultur aus Finnland

Die lakonisch-versoffenen Filme von AKI Kaurismäki, vieleicht, Leere, Melancholie, die Musik von Sibelius, Salmela, Seen, Sechtmücken, Trolle, Helsinki, Design, Alvar Aalto, das ewige Dunkel und die lange Heiligkeit. Ach ja, Laipen, Samen, Reniere, Wurst aus Bärenfleisch, Lind nach Tallinn ist es ein Keznersprung. Von Lappland aus 120 Kilometer bis zum Polarkreis.

Was wissen wir schon vom waldreichen Finnland? Was von der, verblüffend - wengenheimer? Wer mir wissen will, kann das seit gestern im zum 25. November in der Metropolregion, zur Kemlichkeit entsteht. Im Punkchenpulver mit über die schlauchartig herabhängenden Bruste gezeugenen Nylonstrumpfhosen etwa. Elegante Pumps trägt sie statt an den Füßen in Plastikschuhen verwallt, die sie an den Knien festgezapft hat. Im Port25 läuft außerdem ein Video, auf dem Liu Susiraja eine zwischen ihre Beine geklemmte Rose mit dem Teppichknöper malträt.

Überhaupt, in Mannheim ist der ph-



Schutz- oder Verkaufsraum? Ilkka Halsos, „Main Corridor“ FOTO: HALSO



Fesselnde Kunst: Anna Reiviläs Werk „Cover: Bond 17“ FOTO: REVILÄ

zu denen das Beladen von Autokoffern räumen mit zu viel Sand gehört. Außerdem sind dort Fotos davon zu sehen, wie Elina Brotherus somnambul-räselhaft das ikonische Huzos durchstreift, das Alvar Aalto in Bazoches-sur-Gayon in Frankreich gebaut hat.

Im Port25 laufen auch die erhellend subversiven Videos von Pivi Takala, die ihre in den Alltag intervenierenden Performances dokumentieren. So, was sie Praktikantin eines Wirtschaftsunter-



Was ist schon normal? Die Künstlerin Liu Susiraja nutzt sich selbst als Besen-aufbewahrung. FOTO: LIU SUSIRAJA

im Herzen romantische Positionen wie die von Sanna Kannisto, die Vögel in ihrem portablen Fotostudio wie für eine klinische Studie fotografiert. Oder Jaakko Kahilanieni Vermessung, Systematisierung und Archivierung eines 100 Quadratmeter großen Waldstücks, enderall, Zweige werden gemessen und gewogen wie auf der Babystation.

Von Tellera Kalleinen und Oliver Kochta-Kalleinen ist eine viertellige Videarbeit ausgestellt, die das Paar mit den Bewohnern des Ostsee-Archipels

Das nächste finnische Projekt in der Region: Beschwerdechöre ziehen durch die Stadt.

von Turku in Workshops erarbeitet hat. Ausgangspunkt für das Video war die Vorstellung, wies es in 100 Jahren in der Vorstellung, wies es in 100 Jahren in der Schärenlandschaft wohl zugehen wird. Heraus kamen vier Kurzfilme, die den Archipel, in ein Freilichtmuseum für chinesische Touristen verwandelt sehen. Oder ein elitäres Paradies für Ur-Uralt, die höchstens aus Langlewelle sterben, freiwillig.

Warum eigentlich in Zukunft alles besser wird, das ist die Frage, die die Kalleinen beschäftigt. Nächstes Jahr werden wir mehr davon hören. Dann ziehen von ihnen angeleitete „Beschwerdechöre“ durch Ludwigshafen. Singend. Noch so ein finnisches Kunstprojekt des Ludwigshafener Kunstvereins, auf das man sich freuen darf.

Die Ausstellung
„Considering Finland“ im Ludwigshafener Kunstverein und im Port25 - Raum für Gegenwartskunst in Mannheim. Bis 13.1.2019.